

BEGEGNUNG

BAD VÖSLAU | GAINFARN mit GROSSAU

DAS PFARRBLATT FÜR DEN
SEELSORGERAUM HARZBERG
AUSGABE WEIHNACHTEN 2019



Aus dem Inhalt:

- Wort des Pfarrers
- Das Herz Jesu-Kloster in Gainfarn
- Weihnachten 2019
- Priesterjubiläum P. Stephan
- Chronik Sommer / Herbst
- Liturgische Dienste (neue Serie)
- Kinderseite ...

Bitte vormerken:
Im kommenden Jahr feiern wir

150 JAHRE

Pfarre St. Jakob

Bad Vöslau 1870 – 2020



Liebe Pfarrfamilie!

Seit dem letzten (Sommer) Pfarrblatt ist schon wieder einige Zeit vergangen - wie ein „Windhauch“ - und viel an Begegnungen und Ereignissen ist in unserer schnelllebigen Zeit erfahrbar gewesen: Ich hoffe, Sie hatten einen schönen Sommer und Herbst!

In meinem Heimatkloster, dem Stift Melk, haben wir - die Mitbrüder - **Abt Georg Wilfinger OSB** am 18. September in seinem Amt bestätigt und für sechs weitere Jahre ist er unser Kloostervorsteher; Pater DDR. Jakob Deibl OSB wird ihm als neuer Prior (Stellvertreter) zur Seite stehen.



Unser **P. Alois Köberl OSB** konnte im September seine „Ewige Profess“ ablegen und wurde am 10. Dezember d. J. in der Stiftskirche Melk von Weihbischof Anton Leichtfried zum Diakon geweiht. P. Alois ist zur Zeit an unserem Stiftsgymnasium als Lehrender tätig und bereitet sich auf die Priesterweihe nächstes Jahr vor. Eine Freude nicht nur für die Kloostergemeinschaft!

DANKBAR blicke ich auf der Feier „meines“ Silbernen Priesterjubiläums zurück. Es freute mich sehr, dass wir das beim Erntedankgottesdienst in Bad Vöslau GEMEINSAM mit einem Gottesdienst für unseren Seelsorgeraum gefeiert haben! Haben Sie, die Mitfeiernden, DANK für das Miteinander! Die Festpredigt von Abt Johannes klingt noch nach... (Anm. der Red.: Sie finden diese auch abgedruckt auf den Seiten 6 und 7)

Und mit dem Ersten Adventssonntag beginnt ein neues Kirchenjahr!

Lassen wir uns ein auf die „stille Zeit“, den Advent, durch die gemeinsamen Rorate- und

Adventmessen bis hin zum Weihnachtsfest, das große Geschenk von „der Geburt Jesus“!

Ich habe mein Weihnachtsgeschenk heuer schon gleich nach den Sommerferien bekommen!



Pater Stephan

Im Vorraum zur Kapelle im Michaelerhof war eine Christusikone angebracht und auf einmal war sie weg, wurde sie entwendet; ich bin sehr traurig darüber, vielleicht auch besonders deshalb, da es ein Geschenk von P. Adolf war. Unsere Pfarr-Jugend hat meine Traurigkeit erkannt, eine neue Ikone selber gezeichnet und an dieser Stelle angebracht, wo „Christus“ fehlte... Da habe ich bereits mein unerwartetes Geschenk bekommen!



Ist es nicht so, dass wir uns über Unerwartetes am meisten freuen?! Wo wir spüren können, da mag mich jemand. Das ist Weihnachten!

Liebe Pfarrgemeinde!

Von Herzen wünsche ich Ihnen, dass Sie immer wieder Geschenke des Herzens und des Wohllollens erfahren, nicht nur zur Weihnachtszeit, aber da besonders.

Gesegnete Tage für Sie

Ihr Seelsorger

Heilfastenwoche im Michaelerhof

Schon zum siebenten Mal findet diesen Advent die Bad Vöslauer Heilfastenwoche im Michaelerhof statt.

Heilfasten ist ein Ritual, das sich aus vielen Elementen und Symbolen zusammensetzt.

Es ist zeitlich begrenzt und soll keine Form der „Diät“ im Sinne einer Gewichtsabnahme darstellen. Vielmehr ist Heilfasten eine Reise nach innen zu sich selbst, in der Gruppe. Das Weglassen von fester Nahrung macht unseren Körper scheinbar schwach. In Wirklichkeit erfährt er eine Abhär-

tung, Entgiftung und seelische Reinigung.

Wir arbeiten mit Rezepturen und Zubereitungen nach der traditionellen europäischen Heilkunde (TEH®), dem Wissen von Hildegard von Bingen, Dr. Otto Buchinger und anderen Kräuterkundigen. Während der Heilfastentage wird also nichts Festes gegessen, dafür umso mehr getrunken (3-4 Liter). Auf dem Ernährungsplan stehen Obst- und Gemüsesäfte, Gemüsebrühen und entgiftende Tees, zusätzlich darf etwas Sauerhonig und Zitronensaft zum Verfeinern eingesetzt werden. Sanfte Bewegung an der frischen Luft und wohlthuende Körperpflege sind ebenfalls wichtige Fastenanwendungen.

Heilfasten bietet die Möglichkeit, seelischen Ballast abzulegen. Auch das Rahmenprogramm (Vorträge, Yoga, Workshops und mehr) helfen dabei.

Martin Pinsger



Das Herz Jesu Kloster in Gainfarn

Das Gainfarn Kloster der Dienerinnen des hlst. Herzens Jesu, kurz Herz Jesu Schwestern, wurde zu Lebzeiten des Gründers Victor Braun und des Stifters Adolf Freiherr Brenner von Felsach in der Brunnngasse gegründet. Bis heute hat das mittlerweile seit 145 Jahren bestehende Kloster eine zweifache Aufgabe:

1. Die Verehrung des hlst. Herzens Jesu durch die Eucharistische Anbetung, Gebet, Opfer und Teilnahme an der Liturgie.
2. Der Dienst bei den Kindern und ehrenamtliche Mitarbeit in der Pfarrgemeinde.

Die **Kapelle** ist das Zentrum des Klosters, Quelle und Stärkung für den Alltag der Schwestern. Dies erfahren auch die zahlreichen Gläubigen, die montagabends den **Rosenkranz** beten und die hl. Messe mitfeiern.

Besonders feierlich werden **jeden 1. Freitag** im Monat die **Herz Jesu Gottesdienste** begangen und die eucharistische Anbetung.



Die Kapelle ist das Zentrum des Klosters.



Außerdem ist **jeden 3. Donnerstag** im Monat von 19:30 bis 20:30 Uhr **eucharistische Anbetung**. Viele erfahren auch, dass das Gebet eine stille Kraft zur Veränderung ist, für sich selbst und für andere.

Nicht unwichtig sei noch zu erwähnen, dass der **Altar**, auf dem heute noch zelebriert wird, aus der Zeit von Victor Braun stammt und er selbst auf diesem das hl. Opfer mehrmals gefeiert hat. Ebenso stammt aus dieser Zeit der **Tabernakel** und das große Herz Jesu Bild, das sich an die Menschen wendet: „Kommt alle zu mir, die Ihr mühselig und beladen seid, denn ich werde euch erquicken.“ (Mt.11,28)

Derzeit gehören vier Schwestern der Gainfarn Gemeinschaft an. Es sind dies: Sr. M. Manfreda, Sr. M. Cherubina, Sr. M. Dominika und Sr. M. Benedikta.

Wenn Sie mehr über das Kloster in der Brunnngasse wissen möchten, besuchen Sie uns bitte.

Sr. M. Benedikta

Gottesdienste im Kloster:

Montags: 17:55 Rosenkranz, 18:30 Hl. Messe
Herz Jesu Freitag: 6:25 Hl. Messe, eucharistische Anbetung, 13:30 Rosenkranz und Andacht

Keine Uhrzeiger an der Stadtpfarrkirche



Ein Sturmschaden ist schuld daran, dass die Uhr der Vöslauer Stadtpfarrkirche aktuell „zeigerlos“ ist. Die Reparatur war bei Redaktionsschluss noch im Gange.



Gemeinsame Termine im Seelsorgeraum

Rorate - Adventmessen

Von 2. bis 23. Dezember laden wir zu folgenden Terminen ein, um in der Hektik der Vorweihnachtszeit ein wenig inne zu halten:



Montag um 17.55 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr Adventmesse im **Kloster Gainfarn**

Mittwoch und **Samstag**
um 6 Uhr Rorate in der **Pfarrkirche Gainfarn**,
anschließend Rosenkranz

Donnerstag um 17.55 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr Adventmesse in der
Kapelle Pfarrheim Michaelerhof

Freitag um 6 Uhr Rorate
in der **Stadtpfarrkirche Bad Vöslau**
anschließend Frühstück im Pfarrheim-Michaelerhof
am Freitag, den 6.12. zusätzlich um 6.25 Uhr Hl.
Messe zum Herz-Jesu-Freitag im Kloster

Samstag um 18.30 Uhr Vorabendmessen
in der **Filialkirche Großau** und in der
Stadtpfarrkirche Bad Vöslau

Wir freuen uns auf SIE!

ADVENTKRANZ- SEGNUNGEN

- Samstag, 30.11. um 18.30 Uhr
in der Filialkirche **Großau**
- Sonntag, 1.12. um 09.00 Uhr
in der Pfarrkirche **Gainfarn**
- Sonntag, 1.12. um 09.30 Uhr
in der Stadtpfarrkirche **Bad Vöslau**

Termine bitte vormerken:

Freitag, 20. Dezember:

ab 9 Uhr **Krankenkommunion**
in beiden Pfarren - Bitte um Meldung in der Pfarr-
kanzlei (Tel. 76 232)

Sonntag, 22. Dezember:

16 Uhr **Übergabe des
Friedenslichtes** von Bethlehem
durch die NÖ Feuerwehrjugend
an ihren Landesfeuerwehrkuraten



Sternsingeraktion 2020

Die Sternsinger-Aktion findet in **Bad Vöslau** von
3. bis 5. Jänner statt, in **Gainfarn** werden die
„Hl. Drei Könige“ von **2. bis 6. Jänner** unter-
wegs sein und um wohlwollende Aufnahme und
eine Spende bitten.

Der Einsatz (bei jedem Wetter!) der österreich-
weit rund 85.000 Sternsinger gilt auch notlei-
denden Mitmenschen in den Armutregionen der
Welt. Mit Ihren Spenden werden jährlich rund
500 Sternsinger-Projekte unterstützt - heuer z.B.
auch ein Projekt zur Selbsthilfe im Mukuru-Slum
in Nairobi.

Mehr Infos unter www.sternsingen.at.

20-C+M+B-20

ADVENTKONZERT
AUSZEIT
1. DEZEMBER
19.00 Uhr - Stadtpfarrkirche
St. Jakob, Bad Vöslau

Mit der Blechbläsergruppe
Tonalio Brass
2 Hörner, 4 Trompeten,
3 Posaunen und 1 Tuba

aus Anlass der 7. Bad Vöslauer
Heilfastenwoche

Auf dem Programm stehen
Uraufführungen von Stefan Plank
sowie Kompositionen
und Arrangements von G. Gabrieli,
R. Strauss und J. Williams.
Ausklang mit Weihnachtsliedern.

Eintritt: freie Spende
Der Reinerlös kommt der Orgel-Restaurierung
der Stadtpfarrkirche St. Jakob zugute!

sponsored by
KORREKT
KOMMUNIKATION
ZENTRALE
SOMMER
ZEITUNG

Impressum: Medieninhaber - Pfarre St. Jakob Bad Vöslau, Kirchenplatz 2, 2540 Bad Vöslau

Impressum:

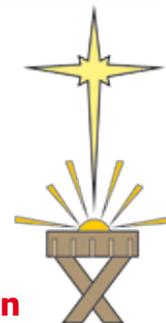
„Begegnung“ ist das Mitteilungsblatt der
Kath. Pfarrgemeinde in Bad Vöslau, Gainfarn und Großau.
Medien-Alleinhaber, Herausgeber, Verleger, Herstellung:
Röm.Kath Pfarramt Bad Vöslau, Kirchenplatz 2, vertreten
durch P. Mag. Stephan Holpfer.

Texte: Redaktionsteam des PGR, namentlich gezeichnete
Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Autors wieder.

Das Weihnachtsfest im Seelsorgeraum

Dienstag, 24. Dezember – **Hi. Abend**

BAD VÖSLAU:	16 Uhr	Kinderweihnacht
	22 Uhr	CHRISTMETTE
GAINFARN:	16 Uhr	Kinderweihnacht (mit dem KISI Club)
	24 Uhr	CHRISTMETTE (ab ca 23.45 Einstimmung mit Weihnachtsliedern, mitgestaltet vom VGS)



Mittwoch, 25. Dezember – **Christtag - Hochfest der Geburt des Herrn**

BAD VÖSLAU:	9.30 Uhr	Festlicher Weihnachtsgottesdienst in der Stadtpfarrkirche
GAINFARN:	9.30 Uhr	Hochamt in der Pfarrkirche
	17.55 Uhr	Rosenkranz – 18.30 Uhr Feierliche Vesper im Herz-Jesu-Kloster
GROSSAU:	8 Uhr	Hochamt in der Filialkirche

Donnerstag, 26. Dezember – **Stephanitag**

BAD VÖSLAU:	9.30 Uhr	Pfarrgottesdienst in der Stadtpfarrkirche mit Segnung und Verkostung des „Stephaniweins“
GAINFARN:	9 Uhr	Gottesdienst in der Pfarrkirche (8.25 Uhr Rosenkranz)

Weitere gemeinsame Termine:



HERZLICHE EINLADUNG

zum gemeinsamen **Taizé-Gebet** der Pfarren Bad Vöslau und Gainfarn für den Seelsorgeraum am

Sonntag, 29. Dezember

um 19 Uhr in der Pfarrkirche Gainfarn



Lassen wir gemeinsam das Jahr in Ruhe und Besinnung im Geiste von Frère Roger, dem Gründer der Communauté von Taizé, ausklingen!

Dienstag, 31. Dezember

Hi. Papst Silvester:

17 Uhr gemeinsamer Jahresschluss-Dankgottesdienst für den Seelsorgeraum mit Silvesterpredigt (Jahresrückblick) in der Stadtpfarrkirche Bad Vöslau



**Mittwoch,
1. Jänner 2020
Neujahr -
Hochfest der
Gottesmutter
Maria**

9.30 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst für den Seelsorgeraum zum Jahresbeginn, heuer in der Pfarrkirche Gainfarn

KONTAKT:

PFARKKANZLEI der Pfarren Bad Vöslau und Gainfarn mit Großau
Post-Adresse: 2540 Bad Vöslau, Kirchenplatz 2
E-mail: office@pfarrebadoeslau.at
Tel. für beide Pfarren: 02252 76 232

Kanzleizeiten:

MO., DI., MI., FR. 9 Uhr bis 12 Uhr
und DO. 16 Uhr bis 18 Uhr
Anmeldungen für Taufen, Hochzeiten, Messintentionen und sämtliche weitere Anfragen

Sie finden uns auch im **Internet:**

<http://www.pfarrebadoeslau.at>
<https://www.facebook.com/StJakob-Bad-Vöslau>



<http://www.pfarre-gainfarn.at>
<https://www.facebook.com/Pfarre-Gainfarn>

Ut In Omnibus Glorificetur Deus - DAMIT IN ALLEM GOTT VERHERRLICHT WERDE

Priesterjubiläum P. Stephan

Liebe Mitchristen! Lieber P. Stephan!

Die schönen Erntegaben hier sind Zeichen der Dankbarkeit, die im Kleinen beginnt, bei der Ernährung, bei den Früchten der Arbeit und weitergeht zu allem, was uns gelungen ist, was wir erreicht haben und was uns geschenkt ist.

Dankbarkeit bewahrt vor Gedankenlosigkeit, Verschwendung und Gier, ist gut gegen die Unachtsamkeit. Und Dankbarkeit ist die Quelle der Freude! Dankbar sind wir heute vor allem für deine Berufung und deinen Dienst, P. Stephan!

- Wofür sind wir dankbar, wenn wir für eine priesterliche Berufung dankbar sind? Etwas davon kommt heute auch in den Texten und der ganzen Feier heute zum Ausdruck:

Ein guter Verwalter sein

Jesus sagt zum Leben in seiner Nachfolge sehr nüchtern und einfach: Du musst ein guter Verwalter sein! Das ist der Auftrag, mit der anvertrauten Berufung, mit den Talenten und Werten gut umzugehen, mit Hausverstand, Geschick und Verantwortung seinen Dienst zu versehen.

Das ist eine Herausforderung, die schön ist und sinnvoll, aber nicht leicht und auch nicht immer gelingt. Unmissverständlich macht Jesus klar: Verwaltung kann auch schief gehen, wie wir bei den kirchlichen Skandalen, die zu Recht die Gläubigen auf die Palme bringen und zur Vertrauenskrise beitragen, unschwer erkennen können. Es gibt (priesterliche und bischöfliche) Verschwender, protzige Typen, Selbstdarsteller und Hochmütige und die bringen einen ganzen Berufsstand in Unehre und Verachtung!

Es ist manchmal auch in der Kirche so wie beim Salzburger Jedermann, der sagt: „Des Satans Fangnetz in der Welt hat keine andern Nam als Geld. ... Gibst da der Mammonsbeute Ehr, als obs das Tabernakel wär!“

Aber ist Verwaltung nur eine Gefahr, ist das Geld nur Mammon? Es gibt zumindest einen unter uns, eine Kaufmannsseele, die würde wohl sagen: „Aber Hallo, so nicht!“ Und Recht hat er!

Im Evangelium wird der gute Kaufmann als Vorbild genannt, wird der gute Verwalter gelobt, der das Gegebene nutzt und vermehrt, der verantwortlich Früchte bringt. Teresa v. Avila sagt es so: „Geld ist der Mist des Teufels, aber ein guter Dünger.“

Du, P. Stephan, kennst diesen „Dünger“ und machst etwas draus! Du hast etwa diese Kirche renoviert - großzügig, mit einem Sinn für das Schöne, keine Verschwendung, aber auch keine „Billigsdorfer“-Lösungen.

Du bist ein Kämpfer, wenn es darauf ankommt, mit einem Schädel, mit aufgekrempelten Ärmeln und der Fähigkeit selber zuzupacken, du bist zuweilen ein harter Verhandler, aber sicher kein Verschwender! Das habe ich schon im Kaufladen unseres Studienkollegs, dem Cellerariat, kennenge-

lernt. Dir waren viele kleine Dinge dort anvertraut, du hast sie sehr verantwortlich verwaltet und kreativ weiterentwickelt (ich denke etwa an das alternative Einkaufen im Schweigen am 8.12. - aber zahlen mussten schon alle!) Nachher sind dir größere Dinge anvertraut worden und du bist ebenso verantwortlich vorgegangen: Schön ist alles geworden!

Ein Mensch mit Mitgefühl

Wann ist eine Kirche schön? Als ein ghanaischer Bischof bei meinen Schülern in Michaelbeuern zu Gast war, wurde er gefragt, ob er die Kirchen in Österreich schön finde. Ja, meint er, aber seine Kirchen zuhause seien schöner! Auf die Frage, warum das so sei, antwortete er: Weil sie voller (junger) Menschen sind!

Eine Kirche ist schön, wenn sie voller Menschen ist, die nicht nur physisch anwesend sind, sondern sich von Gott berühren lassen. Sonntag für Sonntag

dürfen wir in dieser Feier etwas spüren von Gott. Das macht einen Priester aus und bewegt ihn zu tiefst - sakramental zu feiern, ein (Mit)gefühl zu haben für die Menschen und für Gott gleichzeitig. Pfarrer R. M. Schießler sagt es einmal so: „Liturgie darf nicht wehtun und Sakramente muss man spüren!“

Und so gehört zum priesterlichen Dienst das Salben, das Handauflegen und Segnen, das Austeilen, das Singen, die Stille und das Betrachten der Schönheit. Ein Priester sorgt dafür, dass die Gemeinschaft gestärkt wird, Trauernde getröstet, Kranke besucht und Gewissen erleichtert werden, kurz: dass Heilendes geschieht. Ich denke da auch an das Denkmal für verstorbene Kinder in dieser Kirche oder an so manchen Beistand nach Feuerwehreinsätzen, die einem physisch und psychisch zusetzen. Priester sind oft da, auch wenn andere nicht mehr da sind.

Was das beim Priester selber auslöst? Sicher auch so manche Träne, so manche Emotion und dazu ein Aufgewühlt sein, nicht schlafen können, weil man betroffen und in Frage gestellt ist, zweifelt, an die eigene Grenzen kommt und Verletzungen spürt. Das ist nicht immer sichtbar, aber doch da. Es



gehört zum priesterlichen Dienst wesentlich dazu Mitgefühl zu haben, mitzuweinen, aber auch als Christ Hoffnung zu vermitteln und mitzulachen trotz allem.

Humor ist auch Teil des Mitgefühls und gehört zur Verkündigung. Der Schmäh, lieber P. Stephan, ist dir ja nicht fremd, deine Schlagfertigkeit, manch deftige Kommentare („rau, aber herzlich!“) helfen so manches ganz anders zu sehen und lösen auch so manchen Krampf.

Kennen Sie z.B. den Witz vom Mann, der zum Rabbi kommt und ihn fragt, was sein Sohn einmal werden solle? Der Rabbi rät ihm, dem Sohn eine Bibel, eine Geldtasche und eine Flasche Wein vorzulegen. Nimmt er die Bibel, wird er Rabbi, nimmt er die Geldtasche, wird er Kaufmann, nimmt er den Wein, wird er ein lebenslustiger Mensch. Nach eine Woche kommt der Mann wieder und ist ganz verzweifelt: Rabbi, stell dir vor, mein Sohn hat alles gleichzeitig genommen! O je, sagt der Rabbi, dann wird er katholischer Pfarrer!

Ein in Gott Verankerter

So menschenfreundlich und erlösend kann nur verkünden, wer in Gott verankert ist. Es gilt, wie ein Pastoraltheologe einmal gesagt hat, in Gott einzutauchen und bei den Menschen aufzutauchen.

Dazu braucht es ein geistliches Leben, das gepflegt und kultiviert gehört. Bei dir, P. Stephan, wird das sichtbar in deinen Wallfahrten nach Mariazell (jetzt mit dem Auto, weil das Gehen nicht mehr so klappt, aber früher schon!). Dort ein Gebet zu sprechen, ein Lied zu singen und ein Kerzler zu entzünden ist dir wichtig. Ganz treu bist du auch bei deinen wöchentlichen Fahrten nach Melk, wo du in den geregelten Gebetsrhythmus deines Klosters eintauchst.

In der heutigen Lesung hat es geheißen: Vor allem fordere ich zu Bitten und Gebeten, zu Fürbitte und Danksagung auf, und zwar für alle Menschen.

Beten hilft, stärkt und heilt, bildet Gemeinschaft und verbindet. Und es bewirkt etwas: „Beten verändert nicht die Welt, Beten verändert den Menschen und Menschen verändern die Welt.“ (A. Schweitzer)

Noch mehr: Beten motiviert nicht nur die Menschen das Ihre zu tun, Gott gibt dazu mehr, als wir schaffen. Ein Beispiel möchte ich dazu erzählen, auch weil ihr heute für unser Michaelbeurer Ghana-projekt spendet:



Der „fromme Wunsch“ von P. Stephan „Kein Tamtam, keine Geschenke“ - erfüllte sich erwartungsgemäß nicht ganz.

In unserer Partnerpfarre in Ghana gab es einen jungen Mann, der aufgrund einer Kinderlähmung nur auf allen Vieren gehen konnte. Das hat unseren P. Paulus, meinen Vorgänger als Projektleiter, so berührt, dass er zuhause darüber gepredigt und den jungen Mann dem Gebet unserer Gemeinde anvertraut hat. Einem Feuerwehrmann unserer Pfarre hat das keine Ruhe gelassen, er hat Freunde zusammengerufen und das für die Operation notwendige Geld aufgetrieben. Und es ist gut gegangen! Der junge Mann kann heute mit Krücken gehen, hat ein Spezialfahrrad, ist Schuster geworden und glücklich verheirateter Familienvater! Beten verändert die Menschen und Gott gibt noch mehr dazu!

Liebe Mitchristen!

Die Überschrift des heutigen Tages ist Dankbarkeit! Wir danken für die Erntegaben und alle Gaben, die wir bekommen und füreinander einsetzen!

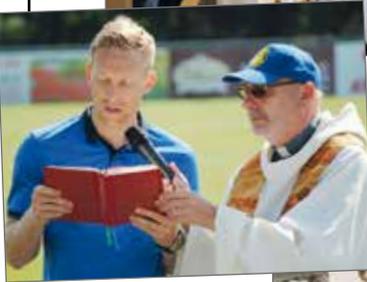
Wir sagen Danke für deinen priesterlichen Dienst, P. Stephan, danke für deine gute Verwaltung, dass du dich reinhängst und engagiert für die Anliegen der Pfarre kämpfst! Danke für dein sakramentales Dienen, dass du dich berühren lässt vom Leid, dass dir Pastoral ein Anliegen ist. Danke für dein Verantwortsein in Gott, dass du das Beten nicht vergisst. Ich danke heute auch: Dir für deine Freundschaft und euch allen für euer Mittragen und für die Spenden für Ghana!

Abt Johannes Perkmann

Ich DANKE Abt Johannes für seine Predigt, allen, die mit mir gefeiert haben, für die Spenden, die vielen lieben Glückwünsche und Gespräche an diesem wunderschönen Tag. P. Stephan



Seit dem Erscheinen unserer letzten „Begegnung“ hat sich wieder einiges in unserem Seelsorgeraum ereignet. Ein kleiner Blick zurück auf die vergangenen Ereignisse, Feste und Aktivitäten:



Am 16. Juni feierte der **ASK Bad Vöslau** sein 100jähriges Jubiläum am Vöslauer Fußballplatz mit einer Feldmesse.

Ministranteneinkleidung am 23. Juni in der Gainfarnner Pfarrkirche



Am 15. August fand eine **Kräutersegnung** in Gainfarn statt.

Eine **Rot-Kreuz-Messe** mit Fahrzeugsegnung am 31. August auf dem Programm.



Ein schön sichtbares Zeichen setzte unser Seelsorgeraum am 20. Juni mit der gemeinsamen **Fronleichnamsprozession**.



Die **FF-Messe** in Gainfarn am 14. Juli wurde von vielen Gläubigen mitgefeiert.



Die Pfadfinder gratulierten am 28. August P. Stephan zu seinem **Priesterjubiläum**.



Am **Dirndlgwandsonntag** (8.9.) wurde heuer auf Grund des Schlechtwetters in und vor der Stadtpfarrkirche gefeiert.



In Bad Vöslau wurden im Rahmen des Erntedankfestes wieder lang haltbare Lebensmittel für Le+O gesammelt.



Erntedank in Gainfarn (6.10.)



Seniorenachmittag (8.10.) in Gainfarn



Pfarrkaffee (20. Oktober) im Pfarrheim Gainfarn



Am 27. Oktober wurde in der Kirche Gainfarn eine **Kindermesse** gefeiert.



Totengedenken zu Allerheiligen am Friedhof Bad Vöslau und in Gainfarn (rechts)



Bei einer **Florianimesse in Bad Vöslau** wurden am 26.10. neue Einsatzbekleidungen und das neue HLF2 gesegnet.



Landtagspräsident **Karl Wilfling** (2.v.re.) besuchte am 30. Oktober P. Stephan in der Pfarre St. Jakob.

Wir bedanken uns für das zur Verfügung stellen der Fotos bei: Daniel Wirth, Ursula Kaluza, Otto Kühnel, mamarazZa-photo, Werner Predota, Lotte Schachner, Werbegrafik Weber, privat

Wort-Gottes-Feiern

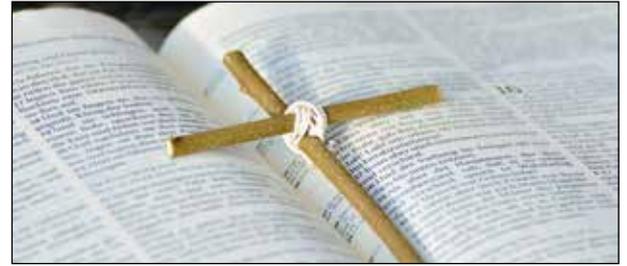
Wir möchten im Rahmen einer Serie in unserem Seelsorgeraumblatt verschiedene liturgische Dienste vorstellen und beginnen diese mit der Leitung von Wort-Gottes-Feiern.

Seit jeher versammeln sich Christen in aller Welt immer wieder zum täglichen gemeinsamen Gebet. Sie wissen Christus, den Auferstandenen, in ihrer Mitte. In der katholischen Kirche geschieht dies vor allem in der Feier der Hl. Messe, der Eucharistie, welche Zentrum und Höhepunkt in der römischen Liturgietradition ist.

Es gibt aber auch viele andere Formen gottesdienstlicher Feiern. Die älteste davon ist die Tagzeitenliturgie, wie sie vor allem in Ordensgemeinschaften, aber auch im privaten Kreis von vielen Menschen gepflegt wird (Laudes, Vesper, Komplet usw.) sowie das Angelusgebet. Neben diesen kennt die Kirche auch Gebetsgottesdienste, wie Andachten zu verschiedenen Zeiten im Jahreskreis, das Rosenkranzgebet, Wallfahrten, Lichtfeiern, Bußgottesdienste, Segensfeiern u.v.m.

Weiters gibt es eigenständige Feiern, in welchen das Wort Gottes im Mittelpunkt steht (sogenannte Wort-Gottes-Feiern, kurz WoGo-Feiern) – das gemeinsame Hören und Betrachten des Wortes Gottes sowie das gemeinsame Gebet mit Lob, Dank und Bitte bestärken und verlebendigen den Glauben der Mitfeiernden.

Der Mangel an Priestern hat dazu geführt, dass Eucharistiefiern nicht mehr an jedem Sonntag in jeder Gemeinde möglich sind. Im Rahmen des diözesanen Entwicklungsprozess 2012 (APG 2.1) wurden auch Liturgie und verschiedene Feierfor-



men in den Pfarren sowie den neu gegründeten Seelsorgeeinheiten (Seelsorgeräume, Pfarrverbände, Pfarren mit Teilgemeinden, Pfarre Neu) thematisiert.

Unter anderem ist vorgesehen, wenn in einer Pfarre sonntags keine Eucharistie gefeiert werden kann und die Mitfeier in einer anderen Pfarre

für die Gläubigen unzumutbar ist, dass sich die Gemeinde zur Wort-Gottes-Feier versammelt, um Christus in seinem Wort zu empfangen. Hierfür braucht es Gläubige, die diesen liturgischen Dienst übernehmen.

Auch in unserem Seelsorgeraum werden – zusätzlich zu den Eucharistiefiern an Sonn- und Werktagen, welchen entweder unser Pfarrer, der Kaplan oder ein anderer

Priester vorsteht – viele der eingangs erwähnten gottesdienstlichen Feiern von Laien durchgeführt.

So treffen sich z.B. in den Kirchen des Seelsorgeraums, im Kloster oder auch im privaten Kreis regelmäßig Gläubige zum gemeinsamen Rosenkranzgebet, zu Bibelrunden oder vor Weihnachten zur Herbergsnovene; auch Kreuzweg-, Maiandachten, Wallfahrten oder das Taizégebet werden zum Teil von verschiedenen Gruppen vorbereitet und gestaltet.

Weiters gibt es u.a. regelmäßig eucharistische

Liturgische Dienste ist die Bezeichnung für die **Funktionen in der Liturgie** des römischen Ritus und zugleich für **Personen**, die im Gottesdienst eine solche Funktion erfüllen - dazu gehören u.a. LektorIn, VorbeterIn, SprecherIn, KantorIn, Schola/Chor, OrganistIn, MinistrantIn, MesnerIn, KommunionhelferIn, Zeremoniare u.v.m., nicht jedoch Kleriker)

Auszug aus der Ausbildungsordnung für Leitende von Wort-Gottes-Feiern (Erzdiözese Wien):

1.1 Wort-Gottes-Feier

Das Zweite Vatikanische Konzil hat die Förderung regelmäßiger, eigenständiger Wort-Gottes-Feiern (kurz WoGo-Feiern genannt) in den Gemeinden angeregt (vgl. Zweites Vatikanisches Konzil, Konstitution über die Heilige Liturgie Sacrosanctum Concilium Nr. 35/4). Solche Feiern, deren Gestalt vielfältig sein kann, sind nicht nur ein konkreter Teil gottesdienstlichen Lebens einer Gemeinde, sondern als solches auch fester Bestandteil der Liturgie der ganzen Erzdiözese. Denn WoGo-Feiern haben einen unverzichtbaren Eigenwert, der sich aus der Zusage Jesu Christi ergibt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Mt 18,20). In allen Gemeinden, in denen Diakone wirken oder Laien vom Bischof zur Leitung solcher Feiern beauftragt sind, soll diese Gottes-

dienstform auch tatsächlich neben der Feier der Eucharistie, der Sakramente und Sakramentalien ihren festen und regelmäßigen Platz im Leben der Pfarrgemeinde haben. Dies gilt besonders für das gottesdienstliche Leben an den Werktagen [...]"

1.2 Wort-Gottes-Feier an Sonntagen

Die Eucharistiefeyer ist Grundform und Höhepunkt aller gottesdienstlichen Versammlung der Gemeinde am Sonntag. Wo aber keine Sonntagseucharistie möglich ist, soll die Gemeinde dennoch zur gewohnten Zeit zu einer WoGo-Feier zusammen kommen, um die Gegenwart des Herrn in seinem Wort zu feiern und zu erfahren. So werden die Gläubigen ihren Herrn und einander nicht aus den Augen verlieren und die Sehnsucht nach der gemeinsamen Eucharistiefeyer bleibt lebendig. [...]



Anbetung, Kinderliturgie / KinderWortGottesdienste und – gerade in der Urlaubszeit oder während der Exerzitien des Priesters – werktags sowie gelegentlich auch sonntags WoGo-Feiern in den Pfarrgemeinden (letztere werden inhaltlich und auch musikalisch von WoGo-Leitern gemeinsam in Teams vorbereitet), welche das gottesdienstliche Leben der Gemeinde bereichern.

Hier ist ein **kurzer Überblick über diesen liturgischen Dienst:**

Wer darf einen WoGo leiten?

Wort-Gottes-Feiern dürfen außer Diakonen unter anderem Ordensangehörige, PastoralassistentInnen, BegräbnisleiterInnen, hauptamtliche JugendleiterInnen, ReligionslehrerInnen oder auch andere Gläubige – also Laien, welche für diesen liturgischen Dienst speziell ausgebildet wurden – leiten, um den Priester zu unterstützen bzw. zu entlasten.

Die Ermächtigung zur Leitung von Gottesdiensten durch Laien stammt einerseits aus der priesterlichen Würde aller Getauften, die ihnen das Recht gibt, einander Gottes Wort zuzusprechen, andererseits bedarf es, wenn es sich um einen Gemeindegottesdienst handelt, einer Beauftragung durch die zuständige kirchliche Autorität.

Welche Voraussetzungen / Bedingungen haben ehrenamtliche WoGo-LeiterInnen zu erfüllen?

- absolvierter Lektorenkurs
- absolvierter Grundkurs für Kommunionhelfer
- die Einsatznotwendigkeit sowie liturgische Praxis für ehrenamtliche WoGo-LeiterInnen ist vom zuständigen Pfarrer zu bestätigen
- Verpflichtung zur regelmäßigen liturgischen bzw. fachspezifischen Weiterbildung

Es gibt noch Restplätze für die Pilger- und Studienreise nach Italien 2020

Auf den Spuren des Hl. Benedikt

Von **19. bis 25. April** führt die Reise in die italienische Region Kampanien.

Am Programm stehen unter anderem Pompeji, Sorrent, von wo sich die entzückende Inseln Capri gut erreichen lässt, Neapel oder Amalfi.

Höhepunkte sind aber der Besuch von Subiaco, wo der Hl. Benedikt in der Einsiedelei lebte, sowie Montecassino, wo die sterblichen Überreste von Benedikt und seiner Schwester Scholastika begraben liegen.

Info/Buchung bitte rasch in der Pfarrkanzlei: Tel. 02252/76232



Wikipedia - D. Discoveris



Gibt es zur Ausübung dieses Dienstes auch Schulungen?

Ja, die Ausbildung umfasst mehrere Arbeitseinheiten (für ehrenamtliche Mitarbeiter/innen sind dies fünf ganze Schultage) und setzt sich aus zwei Modulen zusammen: Leitung von WoGo-Feiern (Allgemeiner Teil) sowie Modul Kurzansprache (WoGo-LeiterInnen ohne abgeschlossene theologische Grundausbildung / Studium dürfen keine „Predigt“ im eigentlichen Sinn halten, jedoch eine Kurzansprache – in Form einer Lesepredigt/Text zur Schriftstelle, eines persönlichen Glaubenszeugnisses, Stille bzw. geistl. Impuls, Meditation oder Bild- und musikalischer Elemente, um das Wort Gottes zu vertiefen).

Nach Abschluss der Ausbildung erfolgt die Beauftragung durch das Dekret des Erzbischofs. Diese wird für die Dauer von fünf Jahren erteilt und kann danach durch den Bischofsvikar verlängert werden.

Pastoralassistent/innen (und Jugendleiter/innen) wird die Beauftragung für die Dauer ihrer Anstellung gegeben, Religionslehrer/innen für die Dauer ihrer „missio canonica“, und zwar für alle Seelsorgebereiche, sofern Einvernehmen mit dem zuständigen Seelsorger besteht.

Selbstverständlich werden Leitende von Wort-Gottes-Feiern nicht ins kalte Wasser gestoßen, sondern es gibt Behelfe und Werkbücher sowohl für die Tagzeitenliturgie, Wort-Gottes-Feiern und Andachten an Wochentagen als auch für Wort-Gottes-Feiern an Sonn- und Feiertagen, die als Richtlinien dienen und Unterstützung bieten.

Ich freue mich, dass ich Ihnen – als eine von vielen Personen unseres Seelsorgeraums, die in verschiedenen liturgischen Diensten mitwirken – hiermit einen Einblick in die Leitung von Wort-Gottes-Feiern geben durfte. Es ist schön zu erleben, wenn Gläubige unserer Pfarren zum Gottesdienst zusammenkommen, Gott loben, das Wort Gottes hören, in sich aufnehmen und durch ihr Leben bezeugen.

Monika Heimhilcher

PGR Gainfarn / Fachausschuss Liturgie

Quellen:

- <https://de.wikipedia.org> (Liturgische Dienste)
- Ausbildungsordnung für Leitende von Wort-Gottes-Feiern in der Erzdiözese Wien (hrsg. im Auftrag der Liturgischen Kommission des Pastoralrates der Erzdiözese Wien / in Kraft mit Beginn des Arbeitsjahres 2011/12)
- Werkbuch „Versammelt in seinem Namen“ / Tagzeitenliturgie – Wort-Gottes-Feier – Andachten an Wochentagen (Hrsg: VzF Deutsches Liturgisches Institut, Trier 2008)
- „Wort-Gottes-Feier“, Werkbuch für die Sonn- und Feiertage (Hrsg: VzF Dt. Liturgisches Institut, Trier 2004)

Mitarbeit in der Pfarre: Ist **IRGENDWER** dabei?!?

Liebe Pfarrangehörige!

Sie erinnern sich vielleicht noch, dass wir als PGR im Sommer an Sie herangetreten sind mit der Bitte, sich **einmal im Jahr zur Mitarbeit bei einer pfarrlichen Aktivität** bereit zu erklären.

Wir haben einen Aufruf nach einer Sonntagsmesse gemacht und einen ausführlichen Artikel im letzten Pfarrblatt geschrieben, wo wir die Brisanz der aktuellen Situation, des Mangels an Mitarbeitern und der drohenden Reduktion von pfarrlichen Aktivitäten dargestellt haben.

Das Ergebnis der Bemühungen war enttäuschend und schwer zu glauben: **Es hat sich wirklich NIEMAND (!!!) gemeldet!**

Es hat keine einzige Nachfrage, weder bei Pater Stephan, noch bei den Pfarrgemeinderätinnen und Pfarrgemeinderäten, noch in der Pfarrkanzlei als Reaktion auf den Aufruf.

Ist da wirklich niemand, der sich angesprochen gefühlt hat? Wollen Sie wirklich, dass wir aus schierem Mangel an helfenden Händen nicht mehr weitermachen können mit zahlreichen Veranstaltungen und Aktivitäten der Pfarre ?

„Unsere Pfarre lebt von zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfern, die immer schon „hinter den Kulissen“ unzählige Stunden an den Festen und pfarrlichen Aktivitäten arbeiten, die wir alle als Zeichen einer lebendigen Pfarre freudig sehen und an denen wir dann als Gäste gerne teilnehmen. Nur leider werden die freiwilligen Hände in den letzten Jahre immer weniger! Zwar aus im Einzelfall sehr nachvollziehbaren und verständlichen Gründen, im Gesamten aber stellt das eine schwierige Entwicklung dar, die uns in die Situation bringen wird, einzelne Veranstaltungen nicht mehr anbieten zu können, wenn wir nicht Verstärkung bekommen.“

- so stand es im Artikel der letzten Pfarrzeitung. Es ist keine angenehme Situation, bitten zu müssen um Unterstützung für Aktivitäten, die wohl im Interesse aller Angehörigen der Pfarre sind oder sich dies zumindest zum Ziel setzen.

Wir alle sind freiwillig dabei, setzen uns in unserer Freizeit dafür ein, eine aktive und lebendige Pfarre für alle Generationen zu haben, weil uns das wichtig ist und wir das auch als unsere Verantwortung im Dienste der Pfarrgemeinde sehen. Das ist kein einfaches Unterfangen und wir sind für jeden Denkanstoß, für jede gute Idee aber hier und jetzt für jede aktive Mitarbeit dankbar, ja darauf angewiesen!

Bitte überlegen Sie noch einmal konkret, ob Sie nicht einmal im Jahr bei einer pfarrlichen Aktivität mithelfen können und möchten!!!

Es gibt so viele unterschiedliche Veranstaltungen, dass eigentlich für jeden etwas dabei sein müsste und bitte glauben Sie uns, überall ist Bedarf an Mithilfe und wirklich jeder kann einen Beitrag, egal ob groß oder klein, leisten.

Hier nur ein **Ausschnitt der Vorhaben**, die gerade Ihre Mithilfe benötigen:

Adventmarkt, Roratemessen, Roratefrühstück, Adventkranzbinden, Adventfeier der Ministranten, Vorbereitung und Organisation sowie Veranstaltung der Kinderweihnacht, Christmette, Gestaltung der Messe am Stefanitag, Organisation und Durchführung der Sternsingeraktion, die Organisation der Pfarrkaffees (Faschinsonntag, Palmsonntag, Weihnachtsmarkt, Erntedank), der Suppenonntag, die Kreuzwegandachten, Vorbereitung und Durchführung der Mainandachten, die jährliche Bittmesse, die Erstkommunionsvorbereitung, die Firmvorbereitung, Organisation der Agape nach der Firmung, die Fronleichnamsvorbereitungen (Messe und Prozession), die jährliche Ministranteneinkleidung und das anschließende Grillfest, unser PFARRFEST, die Wortgottesdienste, der Dirndlg'wandsontag, das Erntedankfest; Organisation und Durchführung der Kindwortgottesdienste, Mitwirkung bei den Jugendmessen, Herstellung und Pflege des Blumenschmuckes, das Pfarrblatt (Beiträge schreiben, bei der Erstellung helfen, austragen); Organisation des Heilfastens, die jährliche Mariazell-Wallfahrt, die Wallfahrt zum Heilsamen Brunnen und sicher noch viel mehr.....

Sie sehen, große und kleine Veranstaltungen, aber alle hängen an den Freiwilligen, die es realisieren.

Wir werden in der Vorweihnachtszeit noch einmal mit einem entsprechenden Aufruf nach einer Sonntagsmesse an alle Messbesucher herantreten. Rückmeldungen sind dringend erbeten telefonisch in der Pfarrkanzlei (Tel.: 76232), unter office@pfarrebadvoeslau.at oder bitte sprechen Sie Pfarrer oder Pfarrgemeinderäte einfach direkt an!

DANKE!

Richard Flammer



24h Wallfahrt eXtrem - gehen für einen guten Zweck!

Alle Jahre wieder könnte man bereits sagen. Somit fand auch heuer wieder unsere 24h Wallfahrt eXtrem von Bad Vöslau nach Mariazell am 15.-16.06.2019 statt. Es war bereits das 7. Mal und die Begeisterung war bei allen Teilnehmer - alt und neu - ungebrochen.

Die Wallfahrt wurde diesmal zur „bunten Wallfahrt“ ausgerufen. Die Lebensfreude und Vielfältigkeit, die uns durch den Pilgerweg und die Natur widerfährt, zeigt uns, dass manch eine Hürde gemeinsam viel leichter zu bewältigen ist. Auch heuer war es das Ziel, dass Menschen für Menschen gehen um in Gedanken und im Geiste miteinander verbunden zu sein.

Gestärkt durch den Segen von Pater Stephan Holpfer und Pastor Karl Jürgen Romanowsky starteten wir am Samstag zu Mittag. Nach einer anfänglichen Hitzeschlacht konnten wir die angenehme Kühle entlang von bewaldeten Fluss- und Bachläufen genießen. Eine Lab-Station in Furth gab uns nochmals zusätzliche Kraft für die kommende Herausforderung. Die Berganstiege - Gaisruck, Almkogel, Unterberg, und viele andere - wurden mit viel Schwung und außerordentlicher



Unterstützung von „Oben“ genommen.

In der Nacht wurden wir von einem fantastischen (fast)-Vollmond begleitet, der unseren Schatten immer wieder nach vorne warf. Man möchte gar meinen, dass uns auch der Mond gewillt war uns durch die Nacht zu ziehen. Die Morgenstunden brachten – Gott sei es gedankt – kühleres Wetter und somit konnte die letzte Strecke von St. Ägyd-Gscheid-Walster-Kreuzberg-Mariazell rasch und erfolgreich gemeistert werden. Die Gesamtstrecke wurde in Rekordzeit von 22:54 Stunden bewältigt.

Wir - Peter Lechner, Bernhard Kraus, Edith Kraus, Karin Schiemer, u.v.m. - möchten allen, die an unserer 7. Wallfahrt eXtrem teilgenommen, mitgewirkt, uns unterstützt haben, recht herzlich danken. Es hat uns wieder gezeigt, dass durch ein Miteinander etwas Großartiges erreicht werden kann!

Peter Lechner

Daten: 22:54 Stunden; rd. 100 km Strecke; Höhenmeter rd. 2.700 m Anstieg und rd. 2.200 m Abstieg, verbrauchte Kalorien rd. 8.000 pro Person
Spendenkonto: „24 Std. Wallfahrt extrem“
IBAN: AT14 2020 5000 1046 7488



Die Filialkirche Großau & Mäzen Arthur KRUPP

Großau hat der Persönlichkeit Arthur Krupp vieles zu verdanken. 1919 - also vor genau 100 Jahren - wurde unter seiner Patronanz, so wie in der Ortschronik nachzulesen ist, unsere Kirche in Großau großzügig renoviert und erweitert.

Der bisher spitze Turm erhielt ein zwiebelförmiges Dach, die Sakristei und der Kirchenvorraum wurden angebaut und eine neue Orgel angeschafft. Ein beachtenswertes Deckenfresko im Kirchenschiff und eine Statue des Hl. Florian an der Außenfassade zeugen ebenso von dem Wohltäter und Kunstförderer A. Krupp.

Aus diesem Anlass feierten unser Kaplan Michele und zahlreiche Gläubige im Rahmen der Vorabendmesse am 13. Juli 2019 einen Dankgottesdienst, denn an diesem Tag vor genau 100 Jahren weihte Amand JOHN, damaliger Abt des Stiftes Melk,

das wiedereröffnete Gotteshaus feierlich ein.

Der Kirchenchor Großau unter der Leitung von Helmut Wunderl unterstützte in dankenswerter Weise die feierliche Messe mit wohl ausgewählten Liedern.

Gleichzeitig gedachten wir auch mit großer Ehrfurcht der letzten umfangreichen Generalsanierung unserer Kirche im Jahr 1998/99, einem ansehnlichen Kulturgut, an dem wir uns täglich in Dankbarkeit erfreuen können.

H. Winter



Das war das Pfarrfest zu Jakobi am 21. Juli:



Danke an
alle Helfer
und alle
Besucher!

KINDER – UND JUGENDGOTTESDIENSTE IM SEELSORGERAUM 2019/2020

Kinderwortgottesdienst

in Bad Vöslau

09:30 Uhr Pfarrheim

Kinder kommen dann zur Pfarrmesse dazu

15. Dezember

24. Dezember

(16 Uhr Kinderweihnacht)

19. Jänner

16. Februar

15. März

19. April

17. Mai

Kindermesse Gainfarn

09:30 Uhr Kirche

24. Dezember

(16 Uhr Kinderweihnacht)

6. Jänner

(9 Uhr – Sternsingermesse)

23. Februar

29. März

10. Mai

7. Juni

Ut In Omnibus Glorificetur Deus

DAMIT IN ALLEM GOTT
VERHERRLICHT WERDE

Jugendmesse in Bad Vöslau

09:30 Uhr Kirche

Gestaltung der Pfarrmesse durch Jugendliche

8. Dezember

6. Jänner

23. Februar

29. März

26. April

30. Mai (Firmung)

28. Juni

Änderungen situationsbedingt vorbehalten...

Weihnachtsengel

Engel gehören zum unsichtbaren Teil der Schöpfung. In den drei Weltreligionen Christentum, Judentum, Islam werden Engel als Boten Gottes beschrieben und verehrt. Sowohl im Alten, als auch im Neuen Testament wird an vielen Stellen erzählt, dass Engel von Gott zu den Menschen geschickt werden. Diese Gottesboten haben verschiedene Aufgaben: Sie bringen den Menschen wichtige Nachrichten – Botschaften, sie beschützen, zeigen den rechten Weg, warnen vor Gefahren und trösten. Meistens erschrecken sich die Menschen sehr, wenn ihnen Engel erscheinen. Aber die Engel beruhigen mit den beruhigenden Worten: „Fürchte dich nicht! Hab keine Angst!“

Was wäre die Weihnachtsgeschichte ohne Engel?!

Der Erzengel Gabriel erscheint Maria und bringt ihr die Botschaft, dass sie die Mama von Gottes Sohn werden soll (Lk 1,26-38).

Schon ein paar Monate vorher hatte der Erzengel einem uralten Verwandten von Maria, dem Tempelpriester Zacharias, gesagt, dass seine Frau Elisabeth einen Sohn namens Johannes bekommen wird (Lk 1,5-22).

Auch Josef wird im Traum von einem Engel besucht (Mt 1,20). Ihm wird verkündet, dass er Maria heiraten soll. Für das Baby, das bereits in

Marias Bauch wächst, soll er ein liebevoller Vater sein. Der Engel bestätigt Josef, dass das Kind Gottes Sohn ist.

Nach Jesu Geburt, noch in der gleichen Nacht erscheint ein Engel den Ärmsten der Armen, den verachteten Hirten, und verkündet ihnen die Geburt des lange erwarteten Messias (Lk 2,8-12). Als Draufgabe bekommen die Hirten noch ein wunderbares Konzert eines großen Engelchores, der Gott lobt und preist.

Rund um die Weihnachtszeit sieht man alle möglichen und unmöglichen Darstellungen von Engeln. Ist dir schon einmal ein echter Engel begegnet? Hast du schon einmal einen Engel gesehen? Wenn du jetzt an ein wunderschönes, helles Wesen mit strahlenden Flügeln und Locken denkst, wahrscheinlich noch nicht.

Aber jeder Mensch braucht ab und zu einen Engel. Überlege: Wie kannst du für jemanden zum Engel werden?

Mache jemanden eine unerwartete Freude! Nütze die Gelegenheit zu helfen, zu trösten, zu teilen, Gutes zu tun!

Bedanke dich, wenn jemand für dich zum Engel geworden ist mit einem kleinen Geschenk!

Ich wünsche dir eine wunderbare Weihnachtszeit, mit vielen Gelegenheiten für andere zum Engel zu werden!



Christian Badel, www.kikifax.com
In: Pfarrbriefservice.de

Bastelidee für deinen persönlichen „Danke-schön-Engel“

1. Mache mit Wasserfarben Abdrücke von deinen Händen für die Flügel.
2. Schneide aus Tortenpapier oder Buntpapier oder einem weiteren Abdruck deiner Hand den Körper aus.
3. Gestalte oder male den Kopf des Engels.
4. Klebe die Teile auf Papier (Tonpapier oder passendes Geschenkpapier) auf.
5. Das Engelshaar kannst du aus Wolle oder Geschenkbandern dazu kleben oder einfach mit Goldstift zeichnen.

6. Zeichne deinem Engel ein freundliches Gesicht und schreibe deine Dankesworte dazu.

7. Mache einem lieben Menschen damit eine Freude!



Ursula Kaluza



Mich kannst du schön bunt ausmalen!

Mehr davon findest du auf
www.kinder-malvorlagen.com

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen.

**Diese Aufzeichnung war die erste;
damals war Quirinius Statthalter von Syrien.**

**Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.
So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.**

Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr.

**Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr.
Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.**

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe / und Friede auf Erden / den Menschen seines Wohlgefallens.

Lk 2, 1-14

**Wir wünschen uns allen eine gute Vorbereitungszeit
auf das Weihnachtsfest
- damit wir die Geburt Christi FROH feiern können -
sowie GOTTES SEGEN für 2020!**

**Pater Stephan, Kaplan Michelin
und die Pfarrgemeinderäte**